

„Straße der Wunder“ John Irving Neuerscheinung bei Diogenes.

Er lebt zwischen den Welten. Es sind Grenzen, die trennen und unüberwindbar sind. Sie bleiben. Im Leben, im Herzen und im Denken. Here and there. Mexiko und USA. Herkunft und Ankunft - „Doch Juan betonte immer, er habe diese beiden Leben in seinem Kopf oder jedenfalls in seiner Erinnerung, aber auch in seinen Träumen – „doppelgleisig“ gelebt und nachgelebt“. Das ist die Straße der Realität und der Highway der Emotionen, der manchmal den Tag „in woher, warum und wieso“ Karussell fahren lässt. Die Beta-Blocker helfen beim Anhalten am Straßenrand eines erfundenen, nicht gefundenen Lebens. Wo kann ich ein Zuhause finden? Wird diese Flucht ein Ende haben? Doch da sind auch Träume und die Kraft von Wunder, wenn Du nicht loslässt von der Hoffnung...

Der neue Roman von John Irving stellt die Frage nach der Möglichkeit und Unmöglichkeit von Lebensentwürfen in einer Welt, in der sich Sicherheiten und Identifikationen auflösen. Es ist nun die existentielle wie soziale Rastlosigkeit, die zu Suchenden, Flüchtenden werden lässt. Der Augenblick des Ankommens, der Moment der Verwandlung in Sinn, Liebe und Abschied in diesem Fluss der Zeit ist das Wunder.

Irving öffnet in der Lebens- wie Liebensgeschichte des Romans Traditionen und Bilder gesellschaftlicher wie sakraler Identität und führt sie im realen Anspruch nach Sinn und Glück der Waisenkinder Juan Diego und dessen Schwester Lupe zusammen. Wunder ist Sein im annehmenden Dasein. Es ist wie es ist und gerade da kann sich eine „Straße der Wunder“ öffnen – mitten im ganz alltäglichen Lebenshorizont. Eine Einfachheit des Sinns am Ende der Fragen, die im Wort ihren Platz gefunden hat und jetzt Freude und Leid über die Buchseiten des Schriftstellers Juan Diego hinaus begleiten will...

John Irving, Straße der Wunder, Diogenes Verlag 2016

Walter Pobaschnig, Wien 5_2016

#<https://literaturoiddoors.wordpress.com>
<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

SAAT Kirchenzeitung Österreich